



2025: eine Rekordsaison für das Rebhuhn? Die aktuellen Zahlen aus dem Rebhuhnmonitoring stimmen uns positiv, was die Zukunft des Rebhuhns im Schefflenztal angeht.

Allen, die uns ihre Rebhuhnbeobachtungen melden, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken. Ein so guter Überblick über den Bruterfolg wäre ohne die Meldungen von interessierten Bürgern, Jägern und dem Ornitho-Team nicht möglich.

Ein herzliches Dankeschön an alle für's Mitmachen!

Gemeinsam für das Rebhuhn: Machen statt meckern!

Elmar Werling stammt aus der Pfalz und verbrachte in Kindheit und Jugend viel Zeit in den Auwäldern des Rheins und in der Feldflur. „Schon als Kind habe ich regelmäßig Rebhühner, Fasanen und Feldhasen beobachtet – und gemerkt, wie schnell ihre Bestände zurückgehen können.“



Diese Erfahrung weckte sein Interesse an den Bewohnern des Offenlandes und prägte zugleich sein Bewusstsein für die zunehmende Gefährdung von Arten der Kulturlandschaft.

Nach seinem Geologiestudium an der Universität Karlsruhe promovierte Elmar an der ETH in Zürich und arbeitete viele Jahre als Rohstoffgeologe in der Steine- und Erde-Industrie. „Während dieser Zeit habe ich gelernt, wie kompliziert Genehmigungsverfahren sein können – und wie wichtig es deshalb ist, alle Seiten zu verstehen und Kompromisse zu finden.“

Elmar ist weder Landwirt noch Jäger und auch nicht Mitglied eines Naturschutzvereins. Dadurch nimmt er eine besondere Rolle ein. Frei von den Erwartungen einer bestimmten Gruppe kann er zwischen unterschiedlichen Interessen vermitteln und dadurch auch alte Konflikte entschärfen. „Ich versuche, den Blick auf das Ziel zu halten und gleichzeitig auf alle Beteiligten einzugehen.“ Elmars Motto lautet deshalb auch: Machen statt meckern. **„Es geht nicht darum, immer Recht zu haben, sondern Lösungen zu finden, die für alle funktionieren.“**

Gemeinsam mit Judith Knebel gehört Elmar zu den treibenden Kräften der Initiative Rebhuhnschutz Schefflenztal. Aus seiner beruflichen Erfahrung im Projektmanagement hat er schon so manchen Impuls eingebracht. Und auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist ihm ein großes Anliegen. Die Idee für den Newsletter ist auf seinem Mist gewachsen - und die Projekthomepage www.rebhuhn-schefflenztal.de wäre ohne Elmar immer noch nicht am Start. Elmar ist Sprecher des Lenkungskreises und veranstaltet regelmäßig Führungen und Infotermine. Außerdem leitet er gemeinsam mit Frank Laier den Arbeitskreis Monitoring.

Die Ergebnisse daraus wertet er regelmäßig statistisch aus. Dadurch hat er die aktuelle Entwicklung der Rebhuhnpopulation im Projektgebiet gut im Blick und kann sie mit den Erfolgen anderer Projekte aus ganz Deutschland vergleichen: „Mit unseren Ergebnissen brauchen wir uns nicht zu verstecken - ganz im Gegenteil!“

Doch für Elmar ist klar: „Nur wenn Landwirte und Jäger sich aktiv im Rebhuhnschutz engagieren, kann unsere Initiative auch langfristig erfolgreich sein. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass Landwirte wirtschaftliche Betriebe führen und deshalb mit Rebhuhnschutzmaßnahmen auch Geld verdienen sollten - und dass Jäger bei der Hege des Rebhuhns das Interesse an einem Stück Wildbret freiwillig hintenanstellen.“

Und noch einen Punkt betont Elmar: „Wir möchten als Initiative nicht vorschreiben oder verbieten, was zu tun und was zu lassen ist. Stattdessen möchten wir klarmachen, welche Verantwortung wir hier im Schefflenztal für den Fortbestand des Rebhuhns in Baden-Württemberg tragen. Nur so lassen sich neue Mitstreiter gewinnen.“ Dabei geht es Elmar nicht nur um das Rebhuhn: „Geht die biologische Vielfalt unserer Kulturlandschaft weiter verloren, verlieren wir irgendwann auch die Lebensgrundlage für unsere Kinder und Enkel.“ Mit dieser Erkenntnis hofft Elmar auch auf das Verständnis von Bürgerinnen und Bürgern, die manch radikale Schutzmaßnahme erst einmal skeptisch betrachten.

Elmar verbindet wissenschaftliche Expertise, praktische Erfahrung, Vermittlungskompetenz und Engagement – für eine Feldflur, in der das Rebhuhn wieder eine Chance hat. „Es geht immer um konkrete Ergebnisse: Lebensräume sichern, bedrohte Arten schützen – und dafür alle mitnehmen.“

So lief das Rebhuhnjahr 2025

Der mäßige Bruterfolg im letzten Jahr hatte die Erwartungen auf die Rebhuhnsaison 2025 gedämpft. Doch mit mindestens **58 rufenden Hähnen** überraschten die Zählungen im Februar und März positiv. Ab Mitte Juli nahm die Entwicklung dann richtig Fahrt auf: Über *ornitho.de* und per E-Mail erreichten uns zahlreiche Meldungen von Rebhuhnketten – bis Ende Oktober ganze **94 Beobachtungen**, deutlich mehr als in den Vorjahren! Besonders erfreulich: Viele Meldungen kamen direkt aus der Bevölkerung.

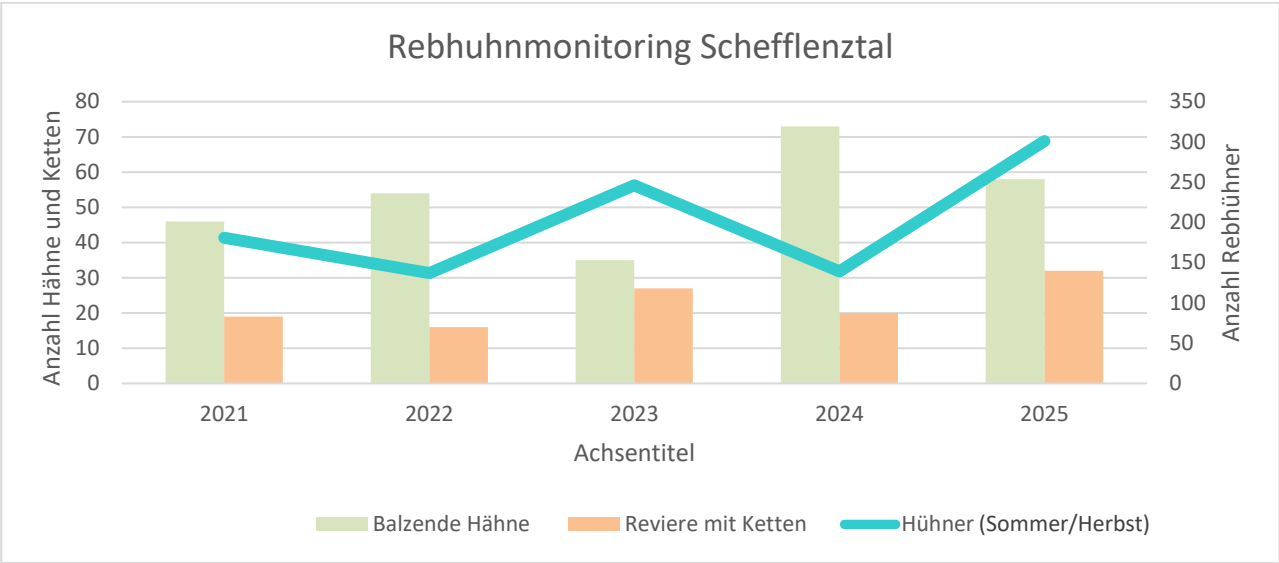
Wie immer wurden einige Ketten mehrfach gesichtet, weshalb wir nicht von 94 Ketten ausgehen können. Die räumliche Häufung der Beobachtungen lässt jedoch auf **mindestens 32 Rebhuhnketten** mit insgesamt **über 300 Tieren** schließen. Damit blicken wir auf die **beste Brut-saison seit fünf Jahren** zurück! Wie auch schon einmal 2023 wurden erfreulich viele individuenstarke Ketten beobachtet – eine gute Grundlage für die anstehenden Wintermonate.



Weniger positiv bleibt die Verteilung der Sichtungen: Der Schwerpunkt liegt erneut im Gebiet zwischen **Kleineicholzheim, Oberschefflenz und Rittersbach**. Zwar wird dieser Bereich auch besonders intensiv begangen und von unseren aktivsten Melderinnen und Meldern abgedeckt, doch auch die standardisierte Erfassung im Spätwinter bestätigt: Hier befindet sich unser wichtigster Hotspot der Rebhuhnverbreitung und das Gebiet mit der höchsten

Rebhuhndichte in ganz Baden-Württemberg. Aus anderen Bereichen unseres Projektgebiets wurden weiterhin nur wenige Ketten gemeldet. Woran das liegen könnte, bleibt noch zu klären.

Details zur Verbreitung der Rebhühner findest Du in der Karte im Anhang.



Was bedeutet das Ergebnis im Vergleich zu anderen Rebhuhngebieten Deutschlands?

Die ersten Auswertungen zum Bruterfolg 2025 – also wie viele Jungvögel im Schnitt auf ein Altvogelpaar kommen – liegen inzwischen vor. Laut den Meldungen auf [ornitho.de](https://www.ornitho.de) hat der [DDA](https://www.dda.de) einen durchschnittlichen Wert von **5,8 Jungtieren pro Paar** ermittelt. Das liegt leicht über dem langjährigen Mittel von 5,7.

Auch wir haben unseren Bruterfolg nach der Methode des DDA ermittelt. Im Schefflenztal kommen wir auf **8,2 Jungtiere pro Paar** und liegen damit deutlich über dem Mittel der vergangenen Jahre. Ein wirklich schöner Erfolg und ein Zeichen dafür, dass unsere Maßnahmen anscheinend wirken!

	Balzende Hähne	Rebhuhnbestand (1. Jul bis 31. Okt)			Bruterfolg 15. Aug – 10. Okt
	Feb & Mrz	Ketten	Hühner	Ketten >10	Jungtiere pro Paar (DDA Methodik)
2021	46	19	181	10	8,4
2022	54	16	139	8	8,5
2023	35 ¹	27	246	14	7,1
2024	73	20	139	6	5,9 ²
2025	58	32	301	14	8,2
Ø	53,2	22,8	201	10,4	7,6

- 1. Schlechte Wetterbedingungen im gesamten Erfassungszeitraum
- 2. Hohe Brutverluste aufgrund des vielen Regens in der Brutsaison

Was ist an einem Bruterfolg von acht Jungtieren pro Paar so magisch? Nehmen wir an, wir haben jedes Jahr Verluste (Winterverluste, Verluste von Gelegen und Küken) in einer Größenordnung von jeweils 40 bis 60 % - was den realistischen Verhältnissen entspricht. Dann bedeutet das, dass ein Bruterfolg von weniger als etwa sechs Jungtieren pro Paar den Bestand langfristig schrumpfen lässt. Mit einem Bruterfolge von über sieben kann man den Bestand hingegen langfristig aufbauen!

Und wer weiß, wie viele Ketten wir bisher noch gar nicht entdeckt haben? Ein besonders überraschender Fund kam Mitte November aus der Hohenweide: Dort wurde eine Kette mit beeindruckenden **14 Hühnern** beobachtet – und das ausgerechnet in einem stark frequentierten Gebiet, in dem seit April keine einzige Meldung eingegangen war. Ein tolles und völlig unerwartetes Lebenszeichen!

Nun hoffen wir, dass möglichst viele Rebhühner gut durch den Winter kommen!

Veranstaltungen und Termine

Am **7. Oktober** besuchte das Ökomobil des Regierungspräsidiums Karlsruhe die Grundschule Oberschefflenz. Mit viel Neugier traten morgens zwei Schulklassen über die Schwelle des rollenden Naturschutzlabor.



Auf dem „Pirschpfad“ entdeckten die Kinder eine Rebhuhn-Silhouette und lernten wichtige Prädatoren kennen. Beim großen Rebhuhn-Quiz konnten sie mit einer Menge Vorwissen aufwarten. Trittsiegel und Losung der Rebhühner erkennen? – Kein Problem! Für ein Fangspiel schlüpfen dann einige Kinder in die Rolle des Räubers und andere in die des Rebhuhns auf Nahrungssuche. In vier spannenden Runden – Frühling, Sommer, Herbst und Winter – erlebten die Kinder die

jahreszeitlichen Herausforderungen für die Vögel am eigenen Leib. So fiel es im Anschluss leicht, ein früheres Landschaftsbild mit dem heutigen zu vergleichen und die Schwierigkeiten für Rebhühner und andere Feldtiere in der ausgeräumten Ackerlandschaft zu identifizieren. Dabei entstanden sogar eigene Ideen, welche Schutzmaßnahmen den seltenen Vögeln helfen könnten! Schließlich begaben sich die Kinder in der Wiese noch auf die Suche nach kleinen Insekten und nahmen diese unter die Lupe. Denn für Rebhuhnküken stellen Insekten die wichtigste Nahrungsquelle dar.

Der spannende Vormittag bot für die Kinder und das Ökomobil-Team gleichermaßen viele schöne Momente. Deshalb sollen auch im kommenden Jahr wieder gemeinsame Veranstaltungen zum Rebhuhn stattfinden. Interessierte Schulen können sich dazu beim Regierungspräsidium Karlsruhe oder bei der Initiative Rebhuhnschutz melden.

Weitere Infos zum Ökomobil gibt es [hier](#).



Ausblick: Am **6. Februar 2026** findet in Zusammenarbeit mit der Unteren Jagdbehörde Neckar-Odenwald-Kreis ein Infoabend für Jägerinnen und Jäger statt. Weitere Infos folgen. Alle weiteren Termine 2026 werden in der Januar-Ausgabe des Newsletters angekündigt.

Rebhühner gesichtet?

Für die gezielte Umsetzung von Maßnahmen ist es nötig zu wissen, wo sich die Rebhühner im Projektgebiet aufhalten. Daher zählt jede gemeldete Beobachtung! Du kannst Deine Rebhuhnbeobachtung ganz einfach per E-Mail an rebhuhn@rebhuhn-schefflenztal.de melden. Die Meldung sollte neben dem Datum und der Anzahl der festgestellten Rebhühner eine genaue Lokalität in Form der geographischen Koordinaten oder eine Karte mit dem Beobachtungspunkt enthalten.

Vielen Dank für die Unterstützung

Alle Infos auch unter unsere Homepage: www.rebhuhn-schefflenztal.de!

Newsletter abonnieren? Sende eine E-Mail an rebhuhn@rebhuhn-schefflenztal.de.



Rebhuhnketten – Brutsaison 2025

